

Kompetenzfeststellung zur Beruflichen Orientierung

Ein Praxisleitfaden für hessische Schulen zur
Implementierung von KomPo7 und KomPoG

KOMPETENZFESTSTELLUNG

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen
bringt weiter.

Berufsorientierung
Entdecke dein Talent

Bildungsketten



Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung

Ein Praxisleitfaden für hessische Schulen zur Implementierung von KomPo7 und KomPoG

Dieser Praxisleitfaden ist als Informationsangebot für hessische Schulen sowie Akteurinnen und Akteure der hessenweiten Strategie OloV („Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf“) im Rahmen des Projektes „**KomPo verankern**“ entstanden.



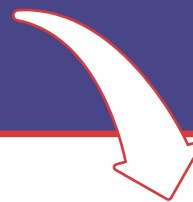
Im Auftrag des **Landes Hessen** und des **Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend** unterstützt das Projekt hessische Schulen bei der Einführung von Kompetenzfeststellungsverfahren zur Beruflichen Orientierung.



KomPo (Kompetenzen entdecken, Potenziale nutzen – Berufswahl gestalten) ist das Projekt, das hessische Schulen bei der zur Einführung und Verankerung von Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung unterstützt.

KomPo7 ist das Verfahren zur Kompetenzfeststellung für Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschule sowie Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen. Es wird vorrangig in Jahrgangsstufe 7 durchgeführt.

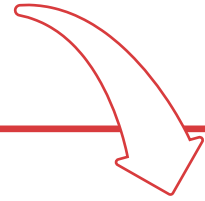
KomPoG ist das Verfahren für Gymnasien. Es wird vorrangig an Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Kooperativen Gesamtschulen durchgeführt.



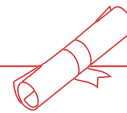
1	Vorwort Land Hessen und Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit	5
2	Vorwort des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend	6
3	Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung an Schulen	7
4	Das Projekt „KomPo verankern“	9
4.1	Das KomPo7-Verfahren	11
4.2	Das KomPoG-Verfahren	13
4.3	Vorteile der Verfahren	15
5	Kompetenzfeststellungen in der schulischen Praxis	16
5.1	KomPo7-Praxisbeispiele von Haupt- und Realschulen sowie Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen	16
5.2	KomPo7-Praxisbeispiele und KomPoG-Praxisbeispiele von Gymnasien, Integrativen und Kooperativen Gesamtschulen	16
5.1.1	KomPo7 an der Luisenschule Kassel – Entlastung durch klare Struktur	17
5.1.2	KomPo7 an der Erich-Kästner-Schule Idstein – Individuelle Förderung im Fokus	18
5.1.3	KomPo7 an der Don-Bosco-Schule Seligenstadt – Individuelle Förderung als Erfolgsrezept	19
5.2.1	KomPo7 und KomPoG an der Gesamtschule Ebsdorfer Grund – Langjährige Erfahrung, feste Verankerung	20
5.2.2	KomPo7 und KomPoG an der Theodor-Heuss-Schule Baunatal – Bewährte Verfahren in allen Schulzweigen	21

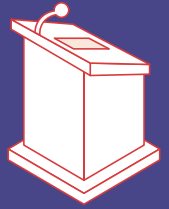


Inhalt



5.2.3	KomPo7 und KomPoG an der Theo-Koch-Schule Grünberg – Strukturierte Durchführung in Zukunfts- und Projektwochen	22
5.2.4	KomPoG an der Martin-Niemöller-Schule Wiesbaden – Vom Pilotprojekt zum festen Bestandteil der Beruflichen Orientierung	23
6	Gelingensbedingungen	24
7	Checkliste zur Einführung von KomPo7 und KomPoG	25
8	Antworten auf häufig gestellte Fragen	26
9	Information und Beratung	27
	Abkürzungsverzeichnis	28
	Impressum	28





Die Anforderungen an junge Menschen im Übergang von Schule zu Beruf sind heute vielfältiger denn je. Umso wichtiger ist es, ihnen frühzeitig Orientierung zu bieten, individuelle Potenziale sichtbar zu machen und Wege in die berufliche Zukunft aufzuzeigen. Genau hier setzen die Landesverfahren zur Kompetenzfeststellung – KomPo7 und KomPoG – an.

Das Land Hessen und die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit verfolgen gemeinsam ein wichtiges Ziel: allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von Herkunft, Leistungsniveau oder Bildungsweg – eine stärkenbasierte Berufliche Orientierung zu ermöglichen. Kompetenzfeststellungen leisten hierzu einen entscheidenden Beitrag: Sie unterstützen junge Menschen dabei, ihre Begabungen zu erkennen und mit Zuversicht den nächsten Schritt in Richtung Berufswelt zu gehen.

Mit diesem Praxisleitfaden möchten wir Schulen ermutigen und befähigen, die Verfahren KomPo7 und KomPoG nachhaltig in ihren Schulalltag zu integrieren. Die Verfahren bieten klare Strukturen, fundierte Begleitmaterialien und digitale Unterstützung über die KomPo-App. Darüber hinaus steht das Projektbüro „KomPo verankern“ allen Schulen mit Beratung, Qualifizierung und fachlicher Begleitung zur Seite.

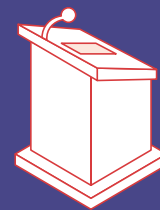
Wir danken allen engagierten Lehrkräften, Schulleitungen und schulischen BO-Teams („Berufliche Orientierung“), die diesen Weg mitgehen – und jungen Menschen Perspektiven eröffnen. Die gemeinsame Verantwortung für gelingende Übergänge braucht starke Partner, verlässliche Verfahren und den Mut, neue Wege zu gehen.

Wiesbaden/Frankfurt am Main im März 2026

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen
und ländlichen Raum

Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit



Jeder junge Mensch bringt individuelle Stärken, Interessen und Potenziale mit. Diese zu erkennen, gezielt zu fördern und in die Berufs- und Studienorientierung einzubinden, ist eine zentrale Aufgabe unseres Bildungssystems. Das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzt sich seit vielen Jahren für eine starke Berufliche Orientierung und einen gelingenden Übergang junger Menschen von der Schule in den Beruf ein – unter anderem durch die Bund-Länder-Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“.

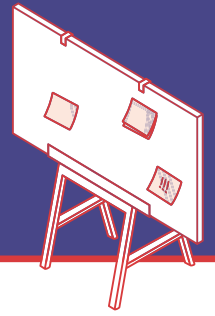
Potenzialanalysen helfen Jugendlichen, ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken, Selbstvertrauen aufzubauen und erste Ideen für ihren künftigen Berufs- oder Studienweg zu entwickeln. Für Schulen stellen sie ein praxisbewährtes Instrument dar, um eine stärkenorientierte Berufliche Orientierung umzusetzen – im Einklang mit den Zielen einer modernen Bildungs- und Jugendpolitik.

Mit KomPo7 und KomPoG stehen in Hessen zwei auf unterschiedliche Schulformen und Zielgruppen zugeschnittene Verfahren bereit. Sie stehen für die erfolgreiche Kooperation von Bund, Land und der Bundesagentur für Arbeit, die gemeinsam allen jungen Menschen Bildungs- und Teilhabechancen eröffnen.

Wir danken dem Land Hessen, der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit sowie den beteiligten Schulen und Lehrkräften für ihr Engagement. Möge dieser Leitfaden viele weitere Schulen dabei unterstützen, individuelle Potenziale frühzeitig sichtbar zu machen – und jungen Menschen echte Perspektiven für ihre Zukunft eröffnen.

Berlin im März 2026

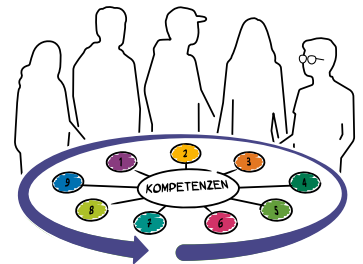
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung haben in Hessen eine lange Tradition. Bereits seit 2004 engagiert sich das Land mit der landesweiten OloV-Strategie („Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf“) für eine gezielte Steuerung und bessere Vernetzung aller Maßnahmen im Bereich der Beruflichen Orientierung.

Hessenweite Strategien der Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung

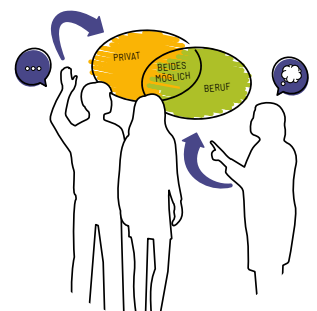
Vor diesem Hintergrund beteiligt sich Hessen aktiv an der Initiative „Bildungsketten“, die seit 2010 durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Ein bedeutendes Instrument dieser Initiative ist die Potenzialanalyse. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, ihre individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten frühzeitig zu erkennen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für den weiteren Berufswahlprozess.



In der hessenweiten OloV-Strategie stellen Kompetenzfeststellungen einen zentralen Qualitätsstandard für die schulische Berufliche Orientierung dar. Aus diesem Grund setzen viele Schulen seit Jahren die Landesverfahren KomPo7 und KomPoG zur Kompetenzfeststellung um.

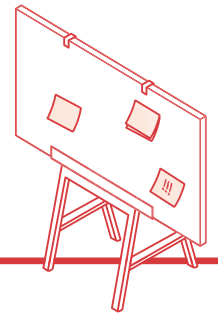
Zweck und Nutzen von Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung

Beide Verfahren bieten Schülerinnen und Schülern einen strukturierten und ressourcenorientierten Einstieg in die Berufliche Orientierung. Im Fokus stehen nicht Noten, sondern individuelle Schlüsselkompetenzen und erste berufliche Tendenzen.



Das Ziel der Landesverfahren ist es, Schülerinnen und Schülern mit Freude und Neugier einen Zugang zu Fragen der Beruflichen Orientierung zu ermöglichen und dabei Potenziale sichtbar zu machen. Die aktive Mitwirkung der Lehrkräfte sowie die Einbindung der Eltern tragen dazu bei, den Prozess der Beruflichen Orientierung transparent zu gestalten und einen gelungenen Übergang von der Schule in das Berufsleben zu fördern.

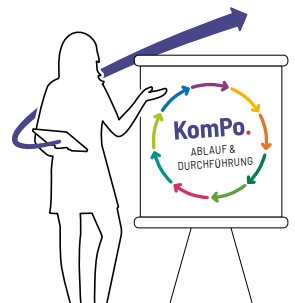
Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung an Schulen



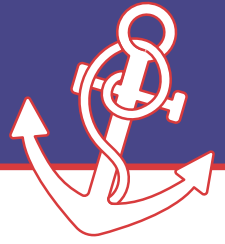
Umsetzung von Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung

Damit Potenzialanalysen wirksam werden können, ist ihre systematische Einführung und Verankerung an Schulen von zentraler Bedeutung. Die Verfahren sollten daher schrittweise etabliert und als fester Bestandteil schulischer Beruflicher Orientierung umgesetzt werden. Aus diesem Grund unterstützen sowohl das Land Hessen als auch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend die flächendeckende Einführung von KomPo7 und KomPoG an hessischen Schulen.

Um die Verfahren erfolgreich umzusetzen, werden in Hessen Lehrkräfte gezielt fortgebildet und die Schulen kontinuierlich personell wie fachlich begleitet. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Projektbüro „KomPo verankern“, das die Schulen begleitet und Fortbildungen anbietet.



Auch dieser Praxisleitfaden unterstützt Schulen bei der Umsetzung von KomPo7 und KomPoG. Er bietet Orientierung, zeigt bewährte Beispiele aus der schulischen Praxis auf und enthält eine Checkliste zur Einführung der Verfahren.



Seit 2009 unterstützt das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. mit dem Projekt „KomPo verankern“ Schulen dabei, die Kompetenzfeststellungen KomPo7 und KomPoG im Schulalltag zu verankern.

Das KomPo7-Verfahren

Das **KomPo7**-Verfahren wurde im Schuljahr 2009/2010 erprobt und anschließend landesweit an hessischen Schulen eingeführt. Es richtet sich an Haupt- und Realschulen sowie an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Es wird vorrangig in Jahrgangsstufe 7 durchgeführt.

KomPo7

- Haupt- und Realschulen
- Jahrgangsstufe 7

Das KomPoG-Verfahren

Das **KomPoG**-Verfahren richtet sich an Gymnasien sowie an Integrierte und Kooperative Gesamtschulen. Es wurde im Schuljahr 2021/2022 gemeinsam mit hessischen Schulen entwickelt und steht seit 2023 landesweit zur Verfügung.

KomPoG

Gymnasien und Gesamtschulen

Leistungen von „KomPo verankern“

Die Leistungen des Projektbüros „KomPo verankern“ für hessische Schulen umfassen:

• Fortbildung

Umfangreiches, kostenfreies Blended-Learning Angebot für Lehrkräfte

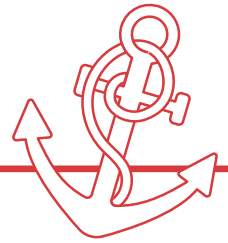
• Personelle und beratende Unterstützung

Personelle und beratende Unterstützung bei der Einführung, Durchführung und Etablierung der Verfahren

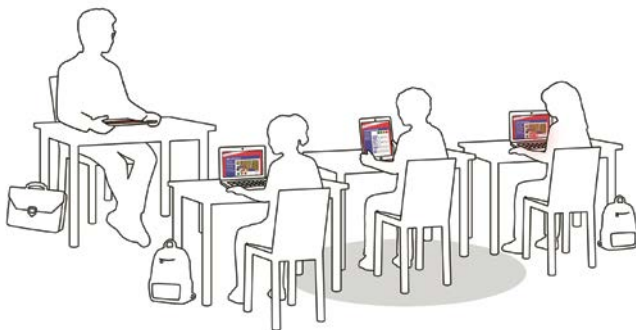
• Digitale Infrastruktur und Materialien

Bereitstellung der **KomPo-App** zur digitalen Verfahrensumsetzung sowie von Begleitmaterialien, darunter die **KomPo7-Kompetenzbox** und die **KomPoG-Mappe**

Das Projekt „KomPo verankern“ Die KomPo-App

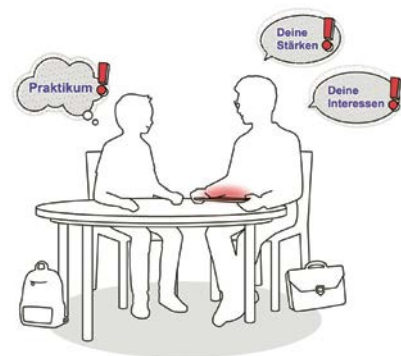
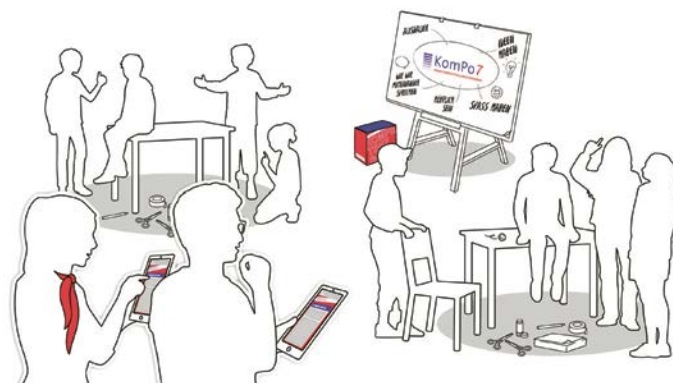


Die KomPo-App unterstützt den Umsetzungsprozess und entlastet Lehrkräfte bei der Planung, Organisation und Auswertung der Kompetenzfeststellungsverfahren.



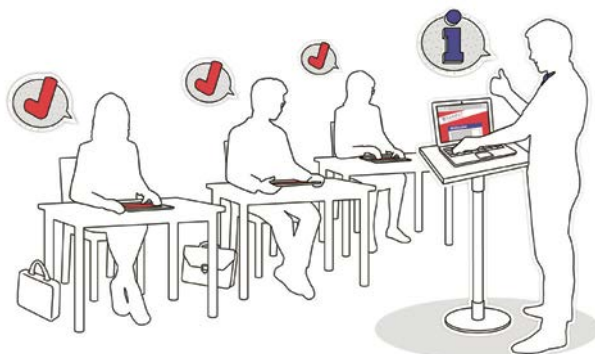
Schülerinnen und Schüler erstellen im Unterricht ihre Kompetenzprofile und entdecken Berufsfelder.

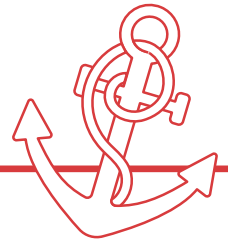
Die Durchführungen der Übungen aus der KomPo7-Box und der KomPoG-Mappe werden in der App dokumentiert.



Schülerinnen und Schüler bekommen Rückmeldung zu ihren Stärken und Interessen und entwickeln Zukunftsideen.

Für Lehrkräfte bietet das Projektbüro „KomPo verankern“ vorbereitende Fortbildungen an.

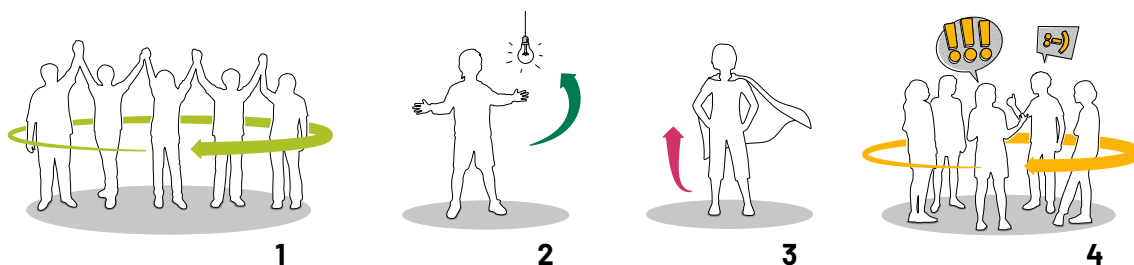




KomPo7 ist ein praxisorientiertes Verfahren zur Kompetenzfeststellung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 an hessischen Haupt-, Real- und Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen.

Die Durchführung von KomPo7 erfolgt in der Regel an ein bis zwei Schultagen – entweder im Rahmen von Projektwochen oder eingebettet in den Schulunterricht.

Im Mittelpunkt stehen persönliche Kompetenzen wie Teamfähigkeit **(1)**, Problemlöseverhalten **(2)**, Selbstständigkeit **(3)** oder Kommunikationsfähigkeit **(4)** – also genau jene Fähigkeiten, die für Ausbildung, Beruf und Alltag entscheidend sind.

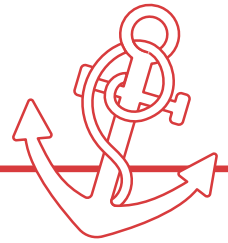


KomPo7-Bausteine sind:

- **Teamaufgaben**, zum Beispiel Konstruktions-, Planungs- oder Präsentationsaufgaben, bei denen Schlüsselkompetenzen wie Zusammenarbeit und Problemlöseverhalten gefördert werden,
- **Selbsteinschätzung und Reflexionsaufgaben**, die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, ihre individuellen Stärken und Interessen zu vertiefen,
- **systematische Beobachtung** durch geschulte Lehrkräfte mit dem Fokus auf die Ausprägung der Schlüsselkompetenzen,
- **individuelle Feedbackgespräche** mit den Jugendlichen – auf Wunsch unter Einbeziehung der Eltern –, um die Ergebnisse wertschätzend und wegweisend für die Berufliche Orientierung zu besprechen,
- **Ergebnisdokumentation**, die als Grundlage für die Vorbereitung von Praktika oder praxisorientierten BO-Tagen oder auch für vertiefende Beratungsgespräche dient.

Ziele des Verfahrens

Ziele sind insbesondere die Stärkung der Selbstreflexion der Jugendlichen sowie die Vorbereitung auf das erste Betriebspraktikum. KomPo7 schafft somit eine strukturierte Grundlage für individuelle Förderung und Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

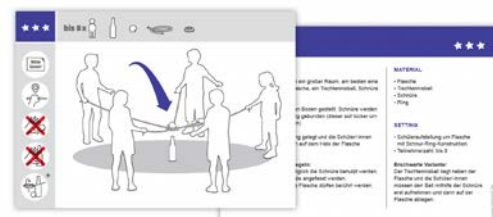


Die KomPo7-Box beinhaltet folgende Arbeitsmittel:

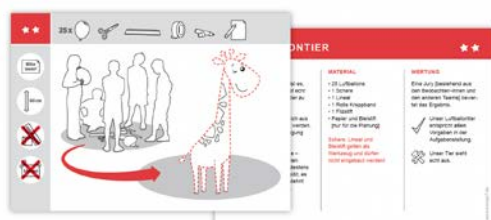
- Kompetenz- und Übungskarten
- Anleitungen zur Umsetzung von Teamaufgaben



- 9 Kompetenz- und 9 Kompetenzvertiefungskarten zur Reflexion der individuellen Stärken

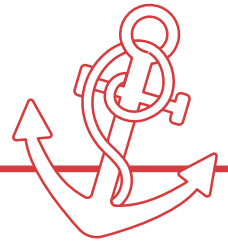


- 16 Karten mit erlebnispädagogischen Übungen



- 12 Karten mit handlungsorientierten Übungen

4.2 Das Projekt „KomPo verankern“ Das KomPoG-Verfahren

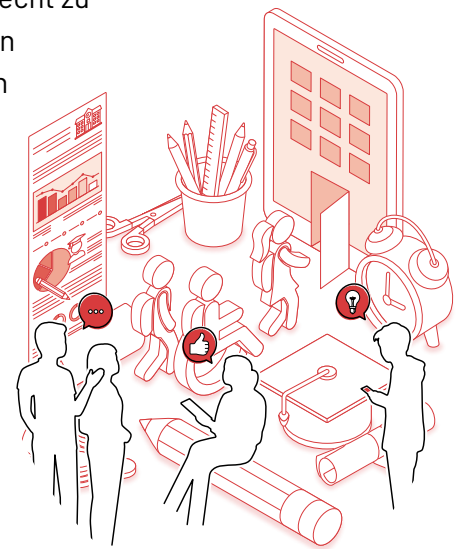


KomPoG ist ein Kompetenzfeststellungsverfahren für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 an hessischen Gymnasien sowie Integrierten Gesamtschulen und Kooperativen Gesamtschulen. Es ermöglicht einen strukturierten Einstieg in die Berufliche Orientierung und wurde gemeinsam mit Schulen entwickelt, um den besonderen Anforderungen gymnasialer Bildungsgänge gerecht zu werden. Damit baut KomPoG auf den Erfahrungen des bewährten KomPo7-Verfahrens auf, das an Haupt-, Real- und Förderschulen eingesetzt wird.

KomPoG dient als Vorbereitung auf die spätere Studien- und Berufswahl. Der Schwerpunkt liegt auf überfachlichen Kompetenzen und ersten beruflichen Tendenzen, die in Praktika oder Projekttagen vertieft werden können.

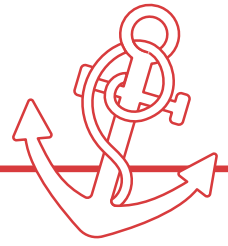
KomPoG-Bausteine sind:

- **Standortbestimmung und Selbsteinschätzung**, um persönliche Interessen, Fähigkeiten und Ziele zu erkennen,
- **Teamaufgaben**, um Kompetenzen erlebbar zu machen,
- **moderierte Reflexionsgespräche** in kleinen Peergruppen, die durch geschulte Lehrkräfte gestaltet werden,
- **individuelle Dokumentation** der Ergebnisse zur weiteren Beruflichen Orientierung sowie Vorbereitung des ersten Betriebspraktikums.



Das Projektbüro „KomPo verankern“ begleitet auch hessische Gymnasien sowie Integrierte und Kooperative Gesamtschulen bei der Einführung von KomPoG.

4.2 Das Projekt „KomPo verankern“ Die KomPoG-Mappe



In der KomPoG-Mappe befinden sich Materialien zur Verfahrensumsetzung mit Schülerinnen und Schülern, darunter:
Anleitungen zur Einführung, zu Übungen für die praktische Umsetzung sowie zum Abschluss des Verfahrens.



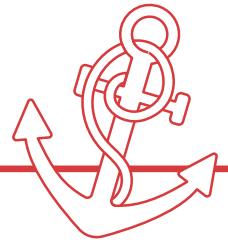
13 Übungskarten



3 Abschlusskarten

4.3 Das Projekt „KomPo verankern“

Vorteile der Verfahren

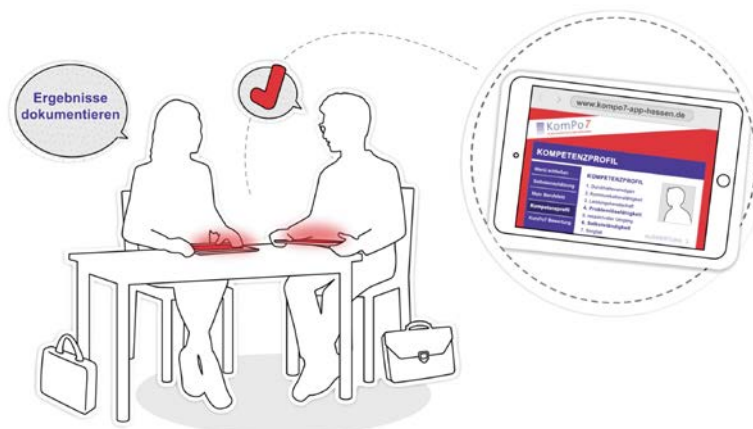


Sowohl KomPo7 als auch KomPoG bieten vielfältige Vorteile für alle Beteiligten im Prozess der Beruflichen Orientierung (BO).

Für Schülerinnen und Schüler stehen die eigene Persönlichkeit und individuelle Potenziale im Mittelpunkt. Die Kompetenzfeststellungsverfahren ermöglichen es ihnen, Stärken, Interessen und Fähigkeiten frühzeitig und unabhängig von schulischen Leistungen zu erkunden und zu reflektieren. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und unterstützt die Jugendlichen dabei, erste berufliche Tendenzen zu entwickeln sowie sich gezielt auf Praktika, Kurswahlen oder weiterführende Entscheidungen vorzubereiten. So werden sie befähigt, ihre Zukunft aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.

Für Lehrkräfte und Schulen bieten die Verfahren praxiserprobte Instrumente zur systematischen Beruflichen Orientierung, die sich in das schulische BO-Curriculum integrieren lassen. Lehrkräfte werden im Rahmen des Projekts qualifiziert und erhalten Unterstützung durch das Projektbüro „KomPo verankern“. Die KomPo-App erleichtert dabei Durchführung und Dokumentation. Darüber hinaus schaffen die Verfahren wertvolle Gesprächsanlässe für vertiefende Beratungen und stärken die Rolle der Schulen als verlässliche Partner im Übergang von der Schule in den Beruf.

KomPo7 und KomPoG tragen dazu bei, die Berufliche Orientierung zielgerichtet zu gestalten. Sie fördern Chancengleichheit, indem alle Jugendlichen – unabhängig von Herkunft oder Leistungsstand – in ihren individuellen Stärken wahrgenommen werden. Gleichzeitig stärken sie die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern, Beratungsstellen und Praxispartnern. Die Verfahren verbinden schulische Förderung, Praktika und Beratung zu einem stimmigen Gesamtkonzept. So entsteht eine solide Grundlage für gelingende Übergänge in Ausbildung und Studium.





Kompetenzfeststellungen sind mehr als einzelne Projektstage. Ihre Einführung ist mit vielfältigen schulischen Entscheidungen und Entwicklungsprozessen verbunden, die die Berufliche Orientierung langfristig stärken. Wie dieser Weg gestaltet wird, entscheidet jede Schule individuell – abhängig von Schulform, Ausstattung und Teamstruktur.

Wie gelingt es also, die Kompetenzfeststellung sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren? Welche Voraussetzungen braucht es? Und wie können Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aktiv beteiligt werden?

Die folgenden Praxisbeispiele aus ganz Hessen geben darauf anschauliche Antworten. Sie zeigen, wie Schulen den Weg zur erfolgreichen Einführung und nachhaltigen Verankerung von KomPo7 und KomPoG gestalten – individuell, praxisnah und orientiert an den Möglichkeiten vor Ort.

5.1 KomPo7-Praxisbeispiele von Haupt- und Realschulen sowie Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen

- KomPo7 an der **Luisenschule Kassel**
Entlastung durch klare Struktur
- KomPo7 an der **Erich-Kästner-Schule Idstein**
Individuelle Förderung im Fokus
- KomPo7 an der **Don-Bosco-Schule Seligenstadt**
Individuelle Förderung als Erfolgsrezept

5.2 KomPo7-Praxisbeispiele und KomPoG-Praxisbeispiele von Gymnasien, Integrativen und Kooperativen Gesamtschulen

- KomPo7 und KomPoG an der **Gesamtschule Ebsdorfer Grund**
Langjährige Erfahrung und feste Verankerung
- KomPo7 und KomPoG an der **Theodor-Heuss-Schule Baunatal**
Bewährte Verfahren in allen Schulzweigen
- KomPo7 und KomPoG an der **Theo-Koch-Schule Grünberg**
Strukturierte Durchführung in Zukunfts- und Projektwochen
- KomPoG an der **Martin-Niemöller-Schule Wiesbaden**
Vom Pilotprojekt zum festen Bestandteil der Beruflichen Orientierung



Entlastung durch klare Struktur

- Realschule mit rund 90 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang;
- führt seit etwa 2013 KomPo7 im Jahrgang 8 durch;
- das Verfahren ist fest im BO-Konzept der Schule verankert und bildet somit einen zentralen Bestandteil der Beruflichen Orientierung.



Einführung

Die Verantwortung für die Planung und Organisation liegt bei den zuständigen BO-Koordinatorinnen. Sie stimmen die Durchführungszeiträume mit der Schulleitung ab und fixieren die Termine im Jahresplan. Die KomPo7-Termine sind demzufolge verbindlich geregelt und für alle Lehrkräfte transparent. Das Besondere: Während die KomPo7-Umsetzung durch geschulte Lehrkräfte umgesetzt wird, erfolgt die Weiterarbeit mit den Ergebnissen mit Unterstützung des kommunalen Übergangsmanagements. Nach jeder Durchführung findet ein Nachbereitungsgespräch zwischen den Lehrkräften und dem Übergangsmanagement statt, um weiterführende BO-Angebote für die Schülerinnen und Schüler zu planen.



Umsetzung

Die Durchführung erfolgt in zwei Schritten: Im ersten Schritt werden unter anderem die Selbsteinschätzung und der KomPo7-Baustein „Mein Berufsfeld“, welcher der Exploration von ersten beruflichen Interessen dient, im Arbeitslehre Unterricht vorbereitet. Im zweiten Schritt werden die Beobachtungsübungen, zur Einschätzung der Stärken der Schülerinnen und Schüler, umgesetzt. Die Dauer der Beobachtungsübungen entspricht einem Schultag, also knapp 6 Schulstunden. Diese Vorgehensweise hat sich für die Schule als besonders

effizient erwiesen, da sie das Kollegium entlasten und zusätzliche Vertretungssituationen vermieden werden. Durch die klare Umsetzungsstruktur und die vorgelagerte Bearbeitung der Bausteine im Arbeitslehreunterricht dauert die Umsetzung von KomPo7 nur einen Tag.



Erfahrungen

Schülerinnen und Schüler schätzen die Möglichkeit, in unterschiedlichen Teams zu arbeiten und neue Erfahrungen zu sammeln. Lehrkräfte berichten von spannenden Beobachtungen und einer insgesamt positiven Resonanz aller Beteiligten. Insbesondere die individuellen Feedbackgespräche werden als gewinnbringend erlebt.



Tipps

- KomPo-App nutzen – das spart Zeit und reduziert Arbeitsaufwand
- Durchführung im Unterricht mit einem Beobachtungstag kombinieren – das entlastet die Schule sowie das Kollegium und sorgt für Akzeptanz
- Nachbereitung in Kooperation mit dem Übergangsmanagement sichert Nachhaltigkeit



O-Ton

„Durch die zweigeteilte Umsetzung konnten wir die Schule und das Kollegium spürbar entlasten – und gleichzeitig ein positives Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler schaffen.“

Teslime Karabudak und Rasha Hamdan,
OloV-Beauftragte der Luisenschule
Kassel



Individuelle Förderung im Fokus

- Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen;
- führt KomPo7 seit dem Schuljahr 2014/15 durch;
- das Verfahren findet jährlich in Jahrgang 7 statt und ist fester Bestandteil der schulischen Beruflichen Orientierung.



Einführung

Bei der Einführung wurden alle Lehrkräfte der BO-Stufe in KomPo7 fortgebildet, um ein umfassendes Verständnis des Verfahrens zu erlangen. Die Implementierung erfolgte in enger Begleitung durch das Projektbüro und wurde von der BO-Stufenleitung und der Schulleitung federführend vorangetrieben. In der Schulkonferenz und in den BO-Stufenkonferenzen wurde das Verfahren vorgestellt, abgestimmt und gemeinsam weiterentwickelt. Bis heute werden Durchführung und Nachbereitung regelmäßig in den BO-Konferenzen reflektiert. KomPo7 ist fest im Jahresplan der Schule verankert, die Termine werden jährlich durch die BO-Stufenleitung festgelegt.



Umsetzung

Als Förderschule mit Klassenlehrerprinzip verfügt die Erich Kästner-Schule über die Möglichkeit, die Durchführung flexibel an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Nach einigen Jahren der Durchführung wurde deutlich, dass eine zeitliche Verkürzung sinnvoll ist. Daher werden heute vorbereitende Elemente – wie das Job-Interview, die Selbsteinschätzung oder der Berufsfeldinteressentest – an separaten Tagen im BO-Unterricht durchgeführt. Während der zweitägigen KomPo7-Durchführung liegt der Fokus ausschließlich auf den praktischen Übungen, Beobachtungen und Elterngesprächen. Diese Struktur mit vertiefter Beobachtung ermöglicht eine

gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler.



Erfahrungen

Die Rückmeldungen zu KomPo7 sind durchweg positiv. Die Schülerinnen und Schüler schätzen insbesondere die handlungsorientierten Aufgaben und die Möglichkeit, mit Mitschülerinnen und Mitschülern aus anderen Klassen zusammenzuarbeiten. Das Verfahren erlaubt ihnen, ihre Stärken in einem geschützten Rahmen zu demonstrieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Lehrkräfte und Eltern betonen, dass KomPo7 ausgezeichnet soziale, kommunikative und praktische Kompetenzen sichtbar macht. So entstehen neue Perspektiven auf individuelle Fähigkeiten und gezielte Ansätze für die weitere Förderung.



Tipps

- Job-Interview und vorbereitende Aufgaben auslagern, um den Fokus auf Beobachtung und Auswertung zu legen
- Möglichst viele Lehrkräfte im Verfahren schulen, damit diese Abläufe und Ziele verstehen
- Regelmäßige Reflexion und Austausch im Kollegium



O-Ton

„KomPo7 eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern neue Möglichkeiten, ihre Stärken zu entdecken, und bietet uns Lehrkräften wertvolle Einblicke in soziale und praktische Kompetenzen.“

Mohammed Tajjoui,
Stufenleiter Berufsorientierung
an der Erich-Kästner-Schule Idstein



Individuelle Förderung als Erfolgsrezept

- Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen;
- begleitet ihre Schülerinnen und Schüler intensiv beim Übergang von der Schule in den Beruf und legt besonderen Wert auf praxisorientierte und individuelle Formen der Beruflichen Orientierung;
- seit vielen Jahren nutzt die Schule KomPo7 als verbindliches Verfahren zur Kompetenzfeststellung in der Jahrgangsstufe 7.



Einführung

Vor der Einführung von KomPo7 arbeitete die Schule mit einer eigenen Potenzialanalyse. Im Schuljahr 2013/14 wurde KomPo7, begleitet durch das KomPo-Projektbüro, erstmals erprobt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde das Verfahren ab dem Schuljahr 2014/15 von Gesamt- und Schulkonferenz verabschiedet und als verbindliche Maßnahme ins BO-Curriculum aufgenommen. Seither ist das Verfahren fest im Schulkonzept der Beruflichen Orientierung verankert.



Umsetzung

KomPo7 wird jährlich in der Jahrgangsstufe 7 durchgeführt – meist parallel zu den Praktika der Klassen 8 bis 10. Der Jahresplan wird zu Beginn des Schuljahres vorgestellt und den Eltern beim Elternabend sowie digital zur Verfügung gestellt. Die Klassenlehrkräfte moderieren die Durchführung und begleiten ihre Schülerinnen und Schüler eng. Der Baustein „Mein Berufsfeld“ wird vorab im Unterricht bearbeitet. Die Selbsteinschätzung erfolgt im PC-Raum und bei Bedarf werden Inhalte vorgelesen oder gemeinsam besprochen. Die kleine Klassenstärke und die große Anzahl der geschulten Kolleginnen und Kollegen ermöglicht die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.



Erfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen insbesondere die im Verfahren vorgesehenen Teamaufgaben, da ihre Stärken und Interessen konkret erfahrbar werden. Lehrkräfte loben die Kombination aus vorbereitenden Unterrichtsanteilen, klarer Moderationsrolle der Klassenlehrkraft und individueller Unterstützung. Diese Vorgehensweise trägt den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung und stärkt die Wirksamkeit der Kompetenzfeststellung.



Tipps

- Frühzeitig planen: Eine hohe Zahl geschulter Lehrkräfte schafft Flexibilität und sichert Qualität.
- Klassenlehrkräfte einbinden: Ihre moderierende Rolle stärkt Vertrauen und Kontinuität.
- Den Baustein „Mein Berufsfeld“ im Unterricht vorbereiten und die Selbsteinschätzung gemeinsam besprechen, das spart Zeit und erleichtert die Durchführung



O-Ton

„KomPo7 hilft unseren Schülerinnen und Schülern, ihre Stärken zu erkennen und Selbstvertrauen zu entwickeln. Besonders schätzen wir, dass das Verfahren sich flexibel an unsere Lernvoraussetzungen anpassen lässt und fest in unseren Schulalltag integriert ist.“

Jörg Dreßen, Leitung der BO-Stufe
an der Don-Bosco-Schule Seligenstadt

KomPo7 und KomPoG an der

5.2.1 Gesamtschule Ebsdorfer Grund



Langjährige Erfahrung, feste Verankerung

- Kooperative Gesamtschule mit Haupt-, Real- und Gymnasialzweig;
- setzt seit 2011 im Haupt- und Realschulzweig das Verfahren KomPo7 um;
- seit 2023 nehmen auch die Schülerinnen und Schüler des Gymnasialzweigs in Jahrgang 8 an KomPoG teil;
- in beiden Verfahren durchlaufen die Jugendlichen Beobachtungsübungen und erhalten individuelles Feedback, das ihre Kompetenzen sichtbar macht – eine besondere Stärke der Schule;
- sowohl KomPo7 als auch KomPoG sind fest im BO-Konzept der Schule verankert;
- jährlich profitieren rund 130 Schülerinnen und Schüler von diesem praxisnahen Angebot.



Einführung

Zu Beginn stellte die BO-Koordination das Verfahren in der Gesamtkonferenz vor und ließ die Umsetzung verabschieden. Begleitende Lehrkräftefortbildungen und die kontinuierliche Evaluation der Umsetzungen ermöglichten eine dauerhafte Verankerung. Im Mittelpunkt der Evaluationen stand der Nutzen des Verfahrens für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern. Heute wird die Durchführung insbesondere von zwei hauptverantwortlichen Lehrkräften in Kooperation mit einem engagierten Kollegium getragen.



Umsetzung

Die Verfahrensumsetzungen finden traditionell in der Woche vor und nach den Osterferien statt, da in dieser Zeit aufgrund der Praktika in anderen Klassenstufen genügend Lehrkräfte verfügbar sind. Teamaufgaben zur Beobachtung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt und werden in heterogenen Kleingruppen umgesetzt. Nach jeder Aufgabe werden die Lerngrup-

pen neu gemischt, um vielfältige Beobachtungen zu ermöglichen. Die an der Durchführung beteiligten Lehrkräfte arbeiten in Teams und werden durch die hauptverantwortlichen KomPo7-Lehrkräfte mit vorbereiteten Ablaufplänen und Materialkisten ausgestattet.



Erfahrungen

Die Rückmeldungen sind durchweg positiv: Schülerinnen und Schüler haben Freude an den Aufgaben und profitieren von fundierten Rückmeldungen, insbesondere dann, wenn sie sich selbst eher kritisch einschätzen. Lehrkräfte gewinnen neue Einblicke in die Kompetenzen der Jugendlichen und geben diese an die Klassenleitungen zurück. Auch Eltern schätzen die detaillierte Rückmeldung zu den berufsrelevanten Fähigkeiten ihrer Kinder.



Tipps

- Frühzeitig mit der Umsetzungsplanung beginnen und Klassenlehrkräfte bei der Gruppeneinteilung miteinbeziehen
- Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig schulen und einplanen
- Ablaufpläne und Materialkisten für die Kolleginnen und Kollegen vorbereiten
- Heterogene Lerngruppen mit maximal 12 Teilnehmenden bilden



O-Ton

„KomPo7 ist für unsere Schülerinnen und Schüler ein wertvolles Instrument zur Reflexion ihrer Kompetenzen – und für uns Lehrkräfte ein fester, gut organisierbarer Bestandteil der Berufsorientierung.“

Jana Stilgebauer und Birgit Freese,
Olov-Koordinatorinnen der Gesamtschule
Ebsdorfer Grund, Heskem

KomPo7 und KomPoG an der

5.2.2 Theodor-Heuss-Schule Baunatal



Bewährte Verfahren in allen Schulzweigen

- Kooperative Gesamtschule;
- setzt seit dem Schuljahr 2009/2010 KomPo7 im Realschul- und Hauptschulzweig ein;
- führt seit dem Schuljahr 2023/24 auch KomPoG im Gymnasialzweig durch;
- jährlich nehmen alle Haupt- und Realschülerinnen und -schüler der Jahrgänge 7 sowie Gymnasialschülerinnen und -schüler des Jahrganges 9 teil.



Einführung

Die zuständigen BO-Koordinatorinnen und Koordinatoren nahmen zunächst an einer Verfahrensschulung teil und stellten die damit verbundenen Konzepte anschließend in der Schulentwicklungsgruppe BSO („Berufs- und Studienorientierung“) vor. Nach der Zustimmung in den Gesamtkonferenzen erfolgte die verbindliche Aufnahme der Verfahren in das BO-Konzept. Lehrkräfte wurden durch das KomPo-Projektbüro geschult, das auch in der Anfangsphase die schulischen Umsetzungen eng begleitete. So konnte die Verankerung systematisch und nachhaltig erfolgen.



Umsetzung

KomPo7 wird im Realschulzweig nach den Vorgaben umgesetzt, für die Hauptschulklassen erfolgt die Durchführung in Kooperation mit der Starthilfe Felsberg. Auch KomPoG wird gemäß den vorgegebenen Abläufen umgesetzt. Besonders im Fokus steht das Job-Interview. Durch die digitale und damit schlankere Struktur des Verfahrens lässt es sich gut in den Schulalltag integrieren, ohne zu viele Ressourcen zu binden.

Bei KomPoG hat sich ein festes Team von sechs geschulten Lehrkräften bewährt, das jährlich die Durchführung für zwei Schulklassen übernimmt. Die Übungen sind handlungsorientiert und fördern die

Eigenreflexion der Jugendlichen, während die Lehrkräfte eine moderierende Rolle einnehmen.



Erfahrungen

Schülerinnen und Schüler erleben durch KomPo7 einen direkten Nutzen für die Vorbereitung ihres Betriebspraktikums. Eltern und Lehrkräfte betonen die gute Passung zum Schulalltag und die klare Struktur. Insbesondere die Job-Interviews stellen für die Jugendlichen einen motivierenden Höhepunkt dar. Bei KomPoG wird die handlungsorientierte Ausrichtung hervorgehoben, die den Jugendlichen Raum zur Selbstreflexion gibt.



Tipps

- Rechtzeitige Terminplanung für beide Verfahren
- KomPo7: Schülerinnen und Schüler sollten ihre PC-Accounts griffbereit haben; spannende Firmen für die Job-Interviews gewinnen
- KomPoG: Ein geschultes Team von Lehrkräften aufbauen; Durchführung vor der intensiven Praktikumsplatzsuche einplanen



O-Ton

„KomPo7 und KomPoG bieten unseren Schülerinnen und Schülern eine klare Orientierung und uns Lehrkräften eine gute Möglichkeit, Berufsorientierung praxisnah und ressourcenschonend umzusetzen.“

Jutta Lenz, BO-Koordinatorin
der Theodor-Heuss-Schule Baunatal

KomPo7 und KomPoG an der

5.2.3 Theo-Koch-Schule Grünberg



Strukturierte Durchführung in Zukunfts- und Projektwochen

- Integrative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe;
- setzt seit dem Schuljahr 2014/15 KomPo7 und seit 2022/23 auch KomPoG um;
- jährlich nehmen rund 100 Schülerinnen und Schüler ohne zweite Fremdsprache an KomPo7 teil, während etwa 90 Jugendliche des Gymnasialzweigs das KomPoG durchlaufen;
- KomPo7 findet in der „Zukunftswoche“ des Jahrgangs 7 statt, KomPoG wird in einer Projektwoche vor den Sommerferien in Jahrgang 9 durchgeführt.



Einführung

Die Einführung der Kompetenzfeststellungsverfahren erfolgte zunächst durch eine kleine Gruppe freiwilliger Lehrkräfte. Nach den ersten positiven Erfahrungen wurde die Beteiligung des Kollegiums schrittweise ausgeweitet. Heute koordinieren zwei Lehrkräfte die jährlichen Umsetzungen, während im KomPo7- und KomPoG-Verfahren geschulte Lehrkräfte die Verfahrensumsetzungen realisieren. Beide Verfahren wurden seither regelmäßig an die schulischen Gegebenheiten angepasst und bilden inzwischen feste Bestandteile der Beruflichen Orientierung.



Umsetzung

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf KomPo7 erfolgt in den Wahlpflichtkursen. Im Rahmen der schuleigenen Berufsmesse wird das für KomPo7 typische Job-Interview durchgeführt. Die anschließenden Feedbackgespräche finden überwiegend nachmittags und online über IServ statt. Die Ergebnisse von KomPo7 werden zu Beginn des Jahrgangs 8 im Arbeitslehreunterricht erneut aufgegriffen und vertieft. Alle gymnasialen Klassen in Jahrgang 9 durchlaufen eine dreitägige KomPoG-

Durchführung, die sich eng am vorgegebenen Ablauf orientiert. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt im Unterricht und wird durch weitere Inhalte der Beruflichen Orientierung ergänzt. So wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an einem Kompetenzfeststellungsverfahren teilnehmen.



Erfahrungen

Die digitale Umsetzung über die KomPo-App wird von den Lehrkräften als große Arbeitserleichterung empfunden und unterstützt eine klare schulische Struktur. Schülerinnen und Schüler erleben die Verfahren als motivierend und gewinnbringend, während Eltern die Online-Feedbackgespräche wertschätzen.



Tipps

- Nutzung der KomPo-App – erleichtert die Umsetzung und verringert den Aufwand
- Ablaufpläne an beteiligte Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler weitergeben
- Infomaterialien für Lehrkräfte, die beispielsweise in der KomPo-App verfügbar sind, zusätzlich per Mail oder Ausdruck zur Verfügung stellen



O-Ton

„Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren sehr von den strukturierten Angeboten – und wir Lehrkräfte von der klaren Organisation und der Entlastung durch die digitale Umsetzung.“

Daniela Schmitt und Corinna Schmidt,
KomPo7-Verantwortliche der Theo-Koch-Schule Grünberg



Vom Pilotprojekt zum festen Bestandteil der Beruflichen Orientierung

- Gymnasium mit rund 1.100 Schülerinnen und Schülern und MINT-Schwerpunkt („Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“);
- die Schule hat früh begonnen, ihren Schülerinnen und Schülern eine klare Perspektive für ihre Zukunft zu bieten.
- Seit dem Schuljahr 2023/24 setzt die Schule KomPoG flächendeckend in Jahrgang 8 ein.



Einführung

Im November 2021 wurde KomPoG mit einem Pilotprojekt in einer 9. Klasse eingeführt. Damals wurde das Verfahren noch ohne App-Unterstützung, aber bereits in enger Zusammenarbeit mit dem Projektbüro erprobt. Die positiven Erfahrungen führten zu einer Inhouse-Schulung für die Fachschaft Politik und Wirtschaft sowie zur Einführung der KomPo-App. Seitdem ist KomPoG ein fester Bestandteil des schulischen Orientierungsangebotes und wird jährlich in Jahrgang 8 durchgeführt.



Umsetzung

Die Einführung verlief sorgfältig geplant: Die Schulleitung und die Fachschaft Politik und Wirtschaft stimmten das Vorgehen gemeinsam ab, Lehrkräfte der Fachschaft wurden gezielt geschult und ein klarer Ablaufplan entstand. Dieser sieht vor, dass KomPoG an einem Projekttag umgesetzt wird. Zu Planung und Organisation gehören das Anlegen der Durchführungen in der KomPo-App, die Ausgabe von Elternbriefen sowie die Einladung von Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern aus regionalen Unternehmen und Betrieben. Die enge Zusammenarbeit mit dem KomPoG-Projektbüro war dabei ein entscheidender Erfolgsfak-

tor. Die intensive Begleitung zu Beginn nahm Unsicherheiten, sorgte für Transparenz, klare Abläufe und entlastete das Kollegium spürbar.



Erfahrungen

Die Rückmeldungen sind positiv: Schülerinnen und Schüler erleben den Projekttag als abwechslungsreich und wertvoll, da sie sich intensiv mit ihren eigenen Stärken und Interessen auseinandersetzen. Sie schätzen insbesondere den „Eventcharakter“ und die motivierende Gestaltung. Lehrkräfte sehen in KomPoG eine wertvolle Grundlage für die Vorbereitung der Praktikumssuche.



Tipps

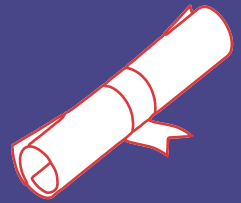
- Frühzeitig planen: Klare Zuständigkeiten und feste Abläufe sind der Schlüssel zu einer reibungslosen Umsetzung.
- Lehrkräfte schulen: Schulungen schaffen Sicherheit, Motivation und Qualität.
- Ins BO-Konzept integrieren: Ein fester Platz im Curriculum sichert Nachhaltigkeit und Wirkung.



O-Ton

„KomPoG bietet unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Impulse und für uns Lehrkräfte ist es derzeit ein fester, gut umsetzbarer Baustein der Beruflichen Orientierung.“

Madlen Betz, BO-Koordinatorin der Martin-Niemöller-Schule, Wiesbaden



Die schulischen Praxisbeispiele zeigen auf, wie die Einführung und Verankerung der Verfahren gelingen kann. Sie zeichnen sich durch klare Strukturen, geschulte Teams, digitale Unterstützung und kontinuierliche Reflexion aus. Die Einführung und Verankerung von KomPo7 und KomPoG ist insbesondere dann wirksam, wenn sie als gemeinsames Schulprojekt verstanden werden. Dazu gehört Raum für Individualität, Austausch und Weiterentwicklung. Bedingungen für das Gelingen sind unter anderem:

1. Klare Verankerung im Schulkonzept

- Kompetenzfeststellung im BO-Curriculum und Jahresplan verorten.
- Beschluss in Gesamtkonferenz oder BO-Stufenkonferenz, um Akzeptanz und Verbindlichkeit zu schaffen.
- Regelmäßige Reflexion und Evaluation sichern Qualität und Nachhaltigkeit.

2. Schulinterne Qualifizierung und Teamarbeit

- KomPo-Schulungen für Lehrkräfte schaffen Verständnis und Handlungssicherheit.
- Ein festes Durchführungsteam gewährleistet Kontinuität.
- Kollegiale Zusammenarbeit und klare Rollenverteilung entlasten alle Beteiligten.

3. Gute Planung und Struktur

- Einsatz der KomPo-App reduziert Aufwand und erleichtert Dokumentation.
- Frühzeitige Terminplanung und transparente Abläufe fördern Akzeptanz.
- Ablaufpläne, Materialkisten und Kommunikationsroutinen schaffen Routine und Qualität.

4. Flexibilität und Passung

- Anpassung an Schulform und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler – zeitliche und organisatorische Verfahrensmodifikationen sind erwünscht.
- Nutzung von digitalen Formaten (zum Beispiel Online-Feedback über IServ) erleichtert Umsetzung.

5. Kooperation und Unterstützung

- Enge Zusammenarbeit mit dem KomPo-Projektbüro.
- Externe Partner (zum Beispiel Betriebe für Job-Interviews) erhöhen Praxisbezug und Motivation.

6. Partizipation und Kommunikation

- Frühzeitige Einbindung der Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler.
- Transparente Kommunikation der Ziele und Erfolge stärkt die Identifikation mit dem Verfahren.
- Feedbackgespräche mit Schülerinnen und Schülern als auch Eltern fördern Motivation und Anschlussfähigkeit.

7. Nachhaltige Nutzung der Ergebnisse

- Verknüpfung mit Praktikums- oder praxisorientierten BO-Tagen stärkt die Anschlussfähigkeit der Beruflichen Orientierung.
- Ergebnisse werden in Folgejahrgängen und im Unterricht aufgegriffen.



Orientierung schaffen und geben

- Information und Erstberatung durch das KomPo-Projektbüro einholen
- Ziele der Kompetenzfeststellung für die Schule klar formulieren
- Verbindung zur Schulentwicklung und zum BO-Konzept herstellen
- Unterstützende Argumente für Schulleitung, Kollegium, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aufbereiten
- Leitfrage definieren: „Was wollen wir mit KomPo erreichen?“

Beteiligte informieren und einbinden

- Kollegium sowie gegebenenfalls Eltern- und Schülervertretung frühzeitig über das Vorhaben informieren (zum Beispiel in Gesamtkonferenz)
- Feedback und Impulse aktiv einholen und aufgreifen
- BO-Koordination und Organisationsteam einrichten

Rahmenbedingungen schaffen

- Qualifizierung von Lehrkräften ermöglichen
- Zeitliche Ressourcen für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung planen
- Materialbereitstellung und technische Voraussetzungen klären (Material für Durchführung, Räume, Endgeräte, WLAN, App-Zugänge)
- Datenschutz und Elterneinwilligungen rechtzeitig vorbereiten

Pilotphase planen und erproben

- Durchführung mit einer Jahrgangsstufe oder Pilotklasse starten
- Team für Begleitung und Auswertung der Erprobung benennen
- Reflexionstreffen mit den Beteiligten einplanen
- Erfahrungen dokumentieren und nutzen, um Optimierungspotenziale zu erkennen

Verstetigung und Verankerung sichern

- KomPo im BO-Curriculum und Schulprogramm verbindlich verankern
- Jährliche Durchführung fest einplanen
- Schulinterne Standards zur Umsetzung, Feedbackgestaltung und Evaluation entwickeln

Nachhaltige Umsetzung und Kommunikation

- Kommunikation über Ziele und Ergebnisse der Verfahrensumsetzung pflegen
- Anerkennung und Wertschätzung für das Engagement der beteiligten Kolleginnen und Kollegen sichtbar machen
- Erfolge dokumentieren – zum Beispiel in BO-Berichten oder Präsentationen

**Welche Ressourcen sind für die Umsetzung von KomPo7 und KomPoG erforderlich?**

Für die Umsetzung von KomPo7 sind mindestens vier verfahrensgeschulte Lehrkräfte erforderlich. Für die Umsetzung von KomPoG sind mindestens zwei verfahrensgeschulte Lehrkräfte erforderlich. Zusätzlich ist mindestens eine Lehrkraft mit organisatorischer Gesamtverantwortung zu benennen. Die Anzahl der fortgebildeten Lehrkräfte bestimmt maßgeblich den Handlungsspielraum bei der schulischen Umsetzung. Ein größerer Kreis geschulter Lehrkräfte ermöglicht eine flexiblere Verfahrensumsetzung. In der Praxis verfügen Schulen je nach Schulgröße, Schulform und organisatorischem Konzept über geschulte Kollegien von vier bis zu zwanzig Lehrkräften.

Welche technischen Voraussetzungen muss die Schule für die digitale Umsetzung von KomPo7 oder KomPoG mit der KomPo-App erfüllen?

Für die digitale Umsetzung über die KomPo-App benötigt die Schule eine stabile Internetverbindung sowie internetfähige Endgeräte für die Schülerinnen und Schüler – idealerweise Tablets, Laptops oder PCs. Auch Lehrkräfte benötigen internetfähige Geräte mit aktuellem Webbrowser. Da die KomPo-App webbasiert ist, ist keine zusätzliche Softwareinstallation nötig.

Wie erhält die Schule Zugang zur KomPo-App?

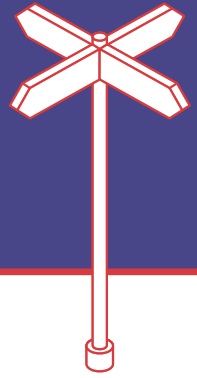
Nach Teilnahme an einer Grundqualifizierung erhalten geschulte Lehrkräfte über das KomPo-Projektbüro Zugangsdaten. Personen mit Adminschulung (zum Beispiel Schulleitung oder BO-Koordination) erhalten erweiterte Rechte.

Bedarf es aufgrund der elektronischen Verarbeitung der Schülerdaten in der KomPo-App einer Einwilligung der Eltern?

Ja, vor der Nutzung der KomPo-App ist eine schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten erforderlich. Dafür stehen in der App Musterformulare mit Datenschutzhinweis zur Verfügung.

Welche Vorteile bieten die KomPo-Verfahren für Schulen, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler?

KomPo7 und KomPoG bieten ein strukturiertes, praxisnahes Verfahren zur Stärkung der Beruflichen Orientierung. Lehrkräfte können überfachliche Kompetenzen systematisch beobachten und Schülerinnen und Schüler im Orientierungsprozess gezielt begleiten. Die Schülerinnen und Schüler fördern ihre Selbstreflexion, erkennen eigene Stärken und bereiten sich so besser auf Praktika, praxisorientierte BO-Tage oder Schnuppertage vor.



Immer mehr Schulen in Hessen setzen auf Kompetenzfeststellungen als festen Bestandteil ihrer Beruflichen Orientierung. Mit den landesweit etablierten Verfahren KomPo7 und KomPoG haben Sie als Schule die Möglichkeit, die individuellen Stärken und Potenziale Ihrer Schülerinnen und Schüler systematisch sichtbar zu machen – unabhängig von Noten und Leistungsbewertungen.

Dieser Praxisleitfaden begleitet Schulen Schritt für Schritt auf dem Weg zur erfolgreichen Einführung und nachhaltigen Verankerung der Verfahren. Er zeigt auf, wie Schulen KomPo7 und KomPoG zielgerichtet umsetzen können, welche Ressourcen dafür notwendig sind und wie alle Beteiligten – Lehrkräfte, Eltern und Jugendliche – sinnvoll eingebunden werden.

Sie möchten die KomPo-Verfahren kennenlernen?

Sie interessieren sich für die konkrete Umsetzung an Ihrer Schule?
Sie suchen nach praxisnaher Unterstützung und Materialien?

Anlaufstelle

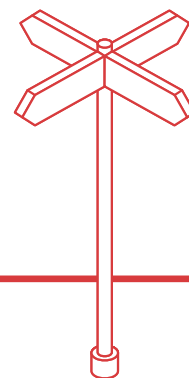
Für Schulen, die das Verfahren neu einführen oder bereits etablieren möchten, ist Projektbüro „KomPo verankern“ als zentrale Anlaufstelle verfügbar. Es bietet:

- Erstberatung und Informationsmaterialien,
- kostenfreie Fortbildungen für Lehrkräfte,
- digitale Unterstützung über die KomPo-App sowie

fachliche und organisatorische Begleitung bei Planung, Durchführung und Implementierung von Kompetenzfeststellungen zur Beruflichen Orientierung

Kontakt

Telefon 06151 2710-15
E-Mail kompo@bwhw.de
www.kompomachtschule.de



Abkürzungsverzeichnis

BO Berufliche Orientierung

BSO Berufs- und Studienorientierung

KomPo Kompetenzen entdecken, Potenziale nutzen – Berufswahl gestalten

KomPo7 Kompetenzfeststellung für Haupt-, Real- und Förderschulen

KomPoG Kompetenzfeststellung für Gymnasien, Integrierte und Kooperative Gesamtschulen

MINT Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

OloV Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf

Impressum

Herausgeber

Bildungswerk der Hessischen
Wirtschaft e. V.
Emil-von-Behring-Straße 4
60439 Frankfurt am Main
www.bwhw.de

Kontakt

Bildungswerk der Hessischen
Wirtschaft e. V.
Projektbüro „KomPo verankern“
Telefon 06151 2710-15
E-Mail kompo@bwhw.de
www.kompomachtschule.de

Redaktion

Bildungswerk der Hessischen
Wirtschaft e. V. – Projektbüro „KomPo
verankern“, Daniela Evermann, Achim
Ziegler, Kathrin Kempf

Gestaltung

Hausgrafik gbr
Grafenstraße 15, 64283 Darmstadt
www.hausgrafik.de

Illustrationen

Silke Beneke

Lektorat

Malina Schulz

Barrierefreie Umsetzung

The Editorial
www.the-editorial.de

Hinweis

Dieser Leitfaden ist ausschließlich
als Digitalmedium erschienen.
Er kann über die Webseite
www.kompomachtschule.de
bezogen werden.

Stand

02.03.2026

Förderung

Das Projekt „KomPo verankern“ wird
aus Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung, Familie, Senioren, Frauen
und Jugend sowie des Landes Hessen
gefördert.